



Schweizerische Vereinigung für Geschichte der Veterinärmedizin Association Suisse pour l'Histoire de la Médecine Vétérinaire

Präsident und Bibliothekar: Dr. Ignaz Bloch, Eulenberg 11, 4244 Röschenz,

Mobil 0041796709023, **Email:** ignaz.bloch@bluewin.ch

Im Dezember 2023

Liebe Mitglieder der SVGVM, sehr geehrte Damen und Herren

Ist das Jahr 2023 für Sie gefühlt auch so schnell vergangen? Das erste Mal, seit ich im Ruhestand bin, habe ich das so erlebt und ich weiss nicht, ob das gut oder schlecht ist.

Unsere Jahresversammlung in Zürich mit anschliessendem Apéro in unserem Museum war gut besucht und ich konnte viele angeregte Gespräche beobachten

Ich mache Sie bereits jetzt auf die kommende Mitgliederversammlung vom 13. April 2024 aufmerksam, die in Solothurn stattfinden wird.

Die Neujahrsgabe 2024 ist Professor J. Ulrich Dürst gewidmet, der in Bern wirkte und einige bedeutende Arbeiten u.a. auch die kulturhistorische Studie zur schweizerischen Pferdezucht verfasste. Hanspeter Meier sei für die Erarbeitung dieser Neujahrsgabe herzlich gedankt.

Als Veterinärhistoriker sind wir eher geneigt, in die Vergangenheit zu blicken, um das vergangene erworbene Wissen wieder ins Bewusstsein zu rufen. Doch auch wir müssen den Blick in die Zukunft richten, um abschätzen zu können, was auf uns zukommen kann. Dazu passt treffend das Zitat von Petra Winter, Rektorin der Vetmeduni Wien. (28.9.2023): «Veterinärmedizin ist deutlich mehr als die Behandlung kranker Tiere. Sie ist eine unverzichtbare Voraussetzung für Tiergesundheit, Lebensmittelsicherheit und damit auch für die Gesundheit der Menschen. Durch den Einsatz digitaler Technologien und künstlicher Intelligenz in der Tiermedizin möchten wir die Entwicklung des tierärztlichen Berufsstands vorantreiben.»

Darüber liesse sich weiter Nachdenken, wohin das führen kann. «Die Zukunft ist meist anders als man denkt. Die zukünftige (= eintretende) Gegenwart unterscheidet sich von der gegenwärtigen (= erwarteten) Zukunft. Dieser Unterschied ist für die Regulation von zeitlichen Systemen elementar. Verwechselt ein System seine eigenen Zukunftserwartungen und -pläne mit der real eintretenden Zukunft, wird es blind für das, was kommt und sieht stattdessen, was es sehen möchte. (Klaus Eidschink 2020).»

Im letztjährigen Neujahrsbrief habe ich darauf hingewiesen, dass das aktuelle Weltgeschehen nicht gerade zuversichtlich stimmt und zumindest mich macht es betroffen, dass sich dieses weiter verschlechtert hat. Wir müssen als Gesellschaft, aber auch als Individuum konsequent für den Frieden und die Menschenrechte eintreten und gegen Rassismus Stellung beziehen. Das ist vielleicht nicht immer einfach, aber mehr denn je eine Notwendigkeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen besinnliche Festtage, ein gutes neues Jahr und viele schöne Stunden im Kreise Eurer Liebsten.


Ignaz Bloch